



# FREITAGSFAX 2.0

Ausgabe 3 vom 2. Feb. 2007

News-Bulletin mit aktuellen, ermutigenden Nachrichten von Gottes Wirken in aller Welt und inspirierenden Insider-Informationen, die den reformatorischen Umbruch dokumentieren, der derzeit das weltweite Christentum verändert. **Herausgeber:** Wolfgang Simson. Jahresabo: €30.- bzw. CHF 50.- als Email-Version. Email [info@ffax2.com](mailto:info@ffax2.com); website: [www.ffax2.com](http://www.ffax2.com). © Dawn Europa e.V. 22 Ausgaben pro Jahr, erscheint in Deutsch und Englisch.

## Hat Al Qaeda in der Bibel gelesen?

Eine der erstaunlichsten Entwicklungen unserer Tage ist die wachsende Anzahl der Moslems, die weltweit zu Jesus finden. Was wir im Jahr 2005 als „das Ereignis des Millenniums“ beschrieben haben (so der Name der betreffenden Freitagsgfax-Ausgabe) ist inzwischen ein globales Phänomen: in vielen Ländern sind christliche Gemeinde-Gründungsbewegungen entstanden und entstehen weiterhin, die zu 100% aus bekehrten Moslems bestehen – und zunehmend von ihnen geleitet werden. In der Regel sind diese Bewegungen als Hauskirchenbewegungen im Untergrund strukturiert, die keineswegs nach einem westlichen Vorbild von Kirche funktionieren (kirchl. Gebäude + Pastor + Programm), sondern wie geistliche Großfamilien, die nicht durch Addition wachsen, sondern durch Multiplikation, und sich dadurch wie ein Virus ausbreiten.

Die große Mehrheit aller Moslems heute sind Namens-Moslems (wie die meisten Christen ja auch Namens-Christen sind), kulturelle Moslems also. Der zweitgrößte Teil sind orthodoxe Moslems verschiedenster Traditionen, und ein kleiner, wenn auch wachsender Teil sind Moslems, die sich fundamentalistischen, radikalen Strömungen des Islams geöffnet haben. Wie wohl zu erwarten ist, kommen nun Moslems aus allen drei Gruppen zum Glauben an



Christus, überrascht von der unglaublichen Liebe, der Leidenschaft und persönlichen Nähe von Jesus. Einige derjenigen, die als Moslems zum Glauben an Christus finden, haben zuvor bereits radikalen Formen des Islam angehört, und ihr Leben der Sache Allahs verschrieben. Das geschah vor allem in Trainingslagern berüchtigter Gruppen wie *Hamas*, der *Hizbollah*, *Abu Sayyaf* (Philippinen) oder der indonesischen Gruppe *Jemaah Islamiyah*. Mit anderen Worten: sie haben bereits vor langer Zeit einem normal-bürgerlichen Leben abgesagt, das sich auf Mittelklasse-Dinge wie Familie, Kinder, Arbeit, Karriere, Steuern, Ferien und Rentenpläne konzentriert. Sie haben längst, zusammen mit tausenden von anderen, lauthals ihr *Ja* zu den radikalen Aufrufen von fundamentalistischen Islam-Predigern hinausgeschrien, meistens von solchen, die aus der radikalen Sekte der in Saudi Arabien derzeit religiös führenden *Wahhabiten* kommen. Dort wurden sie aufgefordert, als *shahid* zu sterben, also als Märtyrer für den Islam im *Dschihad*, einem Heiligen Krieg. Daraufhin wurden sie ausgebildet, in Selbstmord-Missionen zu gehen, haben sich von ihren Eltern, ihren Klans, Moscheen und ihrer Heimat verabschiedet, leben in radikalem Gehorsam in ihren terroristischen Zellen, und warten auf ihre nächste Mission. Und plötzlich, vollständig unerwartet, finden sie sich wieder in den liebenden Armen von – Jesus!

Es ist kirchengeschichtlich geradezu einzigartig, daß heute in einer ganzen Reihe von Ländern nun Moslems mit exakt solcher Vergangenheit zu Jesus finden. Solche Menschen werden sich kaum nach ihrer Bekehrung zu Christus eine gemütliche Ecke in einer hinteren Kirchenbank suchen, artig christliche Lieder singen, eine Predigt anhören, danach einen Kaffee trinken und auf den nächsten Sonntag warten. Sie werden viel mehr mit aller Kraft nach einem Weg suchen, die tödliche und gewalttätige Vergangenheit hinter sich zu lassen und nach etwas Ebenbürtigem, ja einem besseren Lebenszweck zu suchen, also nach einer besseren Mission. Etwas, wofür sie nicht von einer radikalen Terroristengruppe ausgesandt werden, sondern von der radikalen Liebe Gottes, der schon immer seine besten Leute in alle Welt schickte. Einer Lebens-Mission, nicht einer Todes-Mission. Einer meiner engen Freunde ist Mentor eines solchen „*Dschihadi*-Pastors“, einem ehemaligen islamischen Terrorkämpfer, der heute Jesus dient. Die Frage stellt sich nun: wenn immer mehr solcher *Dschihadi*-Christen sich Jesus anschließen, was wird ihr Beitrag zum Christentum sein? Wie wird christliche Mission aussehen, die von einer Gruppe von bekehrten *Shahidis* getragen wird, die heute Jesus nachfolgen? Eine Missionsbewegung, die nicht von traditionellen Kirchen geprägt ist, sondern von Menschen, die schon lange mit ihrem bürgerlichen Leben abgeschlossen haben, und nun *Isa Al Masih* folgen, Jesus dem Messias, dem ultimativen *shahid*, der für uns alle am Kreuz gestorben ist in Gottes Heiligem Krieg gegen Sünde und den Großen Satan, den Teufel?

## Der biblische 5-fältige Dienst – und Al Qaeda

Ein immer häufiger gebrauchter Ausdruck in christlichen Kreisen ist „der fünffältige Dienst“, „APEPT“ oder „4/11 Dienste“, so genannt nach einer Stelle in Epheser 4,11. Paulus beschreibt hier fünf Dienstaufgaben im Leib Christi, die „die Heiligen zum Werk des Dienstes zurüsten“: „Apostel, Propheten, Evangelisten, Pastoren und Lehrer“. In meinen Augen ist Al Qaeda ein terroristisches, ja dämonisches Gebilde. Doch wenn man sich die Bewegung von einer rein strukturellen Seite her ansieht und die tödlichen Motive beiseite läßt, dann werden wir überraschende Parallelen finden, fast so, als ob sich Al Qaeda am biblischen Original des 5-fältigen Dienstes orientiert hat:

1) Die Bibel spricht von Aposteln oder gar einem „apostolischen Konzil“, die flach strukturiert und nicht-hierarchisch funktionieren. In der verdrehten und umgekehrten Welt Al Qaedas ist Osama Bin Laden der *emir* und Senior Chief, der manchmal nur „Der Sheich“ genannt wird. Beraten wird er von einem *shura*-Konzil, das aus 20-30 langjährigen Al Qaeda

Mitgliedern besteht, Menschen etwa wie Ayman al-Zawahiri. Hier sehen wir einen falschen Apostel, der sich mit einem falschen apostolischen Konzil umgibt.

2) Die Bibel kennt Evangelisten und evangelistische Teams. In einer dämonischen Kopie davon kennt Al Qaeda eine operative Abteilung, die manchmal auch das Militär-Komitee genannt wird, das für „Einsätze“ zuständig ist, aber auch für Ausbildung, Waffenbeschaffung und die Planung von „Missionen“.

3) Die Bibel spricht von Pastoren und Diakonen. Bei Al Qaeda ist das Zusammenführen und Organisieren von Menschen, und, sehr entscheidend, ihrer Finanzen, die Aufgabe des Geld – bzw. Geschäftskomitees. Diese Management-Abteilung betreut die Lohnliste, beschafft Flugtickets und falsche Pässe, und kümmert sich beinahe seelsorgerlich um Al Qaeda Mitglieder und Geldgeber (ein amerikanischer Bericht schätzt das Jahresbudget von AQ auf etwa 30 Millionen \$).

4) Die Bibel kennt Propheten. In der Welt Al Qaedas existiert ein Propaganda-Ministerium, das oft als ihr Medien-Komitee bezeichnet wurde (früher die Zeitschrift *Nashrat al Akhbar* herausgab) und für public relations – Öffentlichkeitsarbeit – zuständig ist. Hier wird entschieden, welche Informationen (oder Desinformationen) an die Öffentlichkeit gegeben werden, und wann das geschieht.

5) Lehrer haben einen wichtigen Stellenwert im Christentum. Al Qaeda hat eine Lehr-Abteilung, die den Koran studiert, das islamische Gesetz überprüft und feststellt, ob bestimmte Aktionen mit diesem islamischen Gesetz konform sind oder nicht. Diese islamische Studienabteilung (auch das *Fatwah*-Komitee genannt) erläßt religiöse Edikte, wie beispielsweise das Edikt (*Fatwah*) im Jahre 1998, das Moslems auffordert, Amerikaner zu töten.

## Die Rolle der *Madrassahs*

*Madrassahs* sind Koranaschulen, ganz ähnlich wie man im Westen „christliche“ Schulen kennt. Um aber immer mehr Kinder für einen radikalen und gewaltbereiten Islam zu indoktrinieren, wurden immer mehr *madrassahs* radikalisiert, also mit radikalen islamischen Imans besetzt, die zumeist theologisch den Wahhabiten zugehören, derjenigen Form des Islam, die derzeit in Saudi Arabien verbreitet ist und von dort aus mit Petrodollars stark finanziert wird. In vielen dieser Schulen, oft in dörflichen Gegenden ohne nennenswerte Ausbildungsalternativen, werden die Kinder oft endlos mit Wiederholungen von Koranversen aufgedreht – und der Bereitschaft zur Gewalt. Das Ziel einer solchen „Erziehung“ ist keineswegs Ausbildung, sondern hyper-religiöse Gehirnwäsche und die Massenproduktion von zukünftigen *Dschihad*-Kämpfern. Jugendliche, die solche radikalisierten *madrassahs* durchlaufen, sind ab einem bestimmten Punkt ganz einfach nicht mehr auf dem normalen Arbeitsmarkt vermittelbar – sie sind unanstellbar geworden. Die einzige Option für sie ist, sich einer Organisation anzuschließen, die praktischerweise gewaltbereite Menschen sucht, die den Kopf voller selektiver Koranverse hat.



## Hawala Netzwerke

Hawala Netzwerke, auch als *hundi* bekannt, wurden ursprünglich von Hindu-Händlern auf beiden Seiten der Seidenstrasse erfunden, um den vielen Banditen und Räubern vorzubeugen, die dort den Karawanen auflauerten. Sie entwickelten ein komplett neues System dafür, Geld zu verteilen, das wesentlich effektiver und kostengünstiger ist als alle Transaktionen, die über Banken laufen. Solche finanziellen Netzwerke basieren auf Vertrauen und Beziehungen, und bewegen nicht länger Geld (das auf dem Weg von A nach B gestohlen werden könnte), sondern *Vertrauen*. Sie sind ein *informelles Werte-Transfer-System*. *Hawala/hundi* Netzwerke sind seit Jahrhunderten in Asien, Afrika und dem Mittleren Osten in Gebrauch, und erlauben schnellstes und fast völlig spurenloses Übermitteln von Geldern über alle Grenzen hinweg. Es ist ein Konzept, das auf einer sehr starken, gemeinsamen Wertebasis aufbaut, und würde in Kulturen (oder religiösen Räumen), in denen sich die Menschen ganz grundsätzlich nicht trauen, nicht funktionieren (wie etwa in den vermeintlich „christlichen“ Kulturkreisen).

## Die Herausforderung

Es kann hier nicht darum gehen. „von Al Qaeda zu lernen“. Ganz im Gegenteil: wir stellen fest, daß Al Qaeda ganz offensichtlich von biblischen Prinzipien gelernt hat, und in der Umsetzung derselben manchmal radikaler ist als die Christen selbst. Für das Christentum entsteht hier eine neue Herausforderung, wenn Moslems Konzepte entdecken und teilweise übernehmen, die ihren Ursprung in biblischer Offenbarung haben, und sie konsequenter verfolgen als viele Missionswerke, wie wir sie bisher kennen. Das ist im Prinzip dasselbe wie in der Geschäftswelt, wo mehr und mehr säkulare Wirtschaftskonzepte dem biblischen Gedankengut entlehnt werden, und dann als neueste Entwicklung, Erfindung oder Sensation verkauft werden. Viele biblische Elemente wie Teilen, Vision, Mission, gemeinsame Wertebasis, Seestern-Konzepte etc haben längst einen festen Platz im Jargon der Wirtschaft. Worum es mir hier geht ist dies: die Tatsache, daß in diesen Monaten und Jahren Tausende und Zehntausende von Moslems zu Jesus finden, die eine Erneuerung durch Christus erleben, bedeutet eine Auffrischung und Frischzellenkur für das Christentum, und könnte sogar Mission, so wie wir sie kennen, stark verändern. Hier ist eine großartige Chance, eine völlig neue Entwicklung in der missionarischen Kirchengeschichte zu beobachten und sie zu nutzen. Und wir sollten uns davor hüten, die neubekehrten Moslems dem tradierten Christentum gedankenlos einzuverleiben und diese frische Bewegung zu domestizieren, sodaß sie bald so aussieht wie das gewohnte, harmlose Bild eines stagnierten Sonntagschristentums. Kann es sein, daß einige von uns sogar regelrecht durch diese Entwicklung herausgefordert werden, sich neu und entschlossen der ursprünglichen, radikalen Mission von Jesus zuzuwenden und Dinge zu tun, die weit über die schlimmsten Alpträume Osama Bin Ladens und jedes Terroristen hinausgehen?

(Ein kürzlich erschienener Roman des englischen Autors Frederick Forsyth namens „Der Afghane“ nimmt den Leser mit auf eine spannende Reise in das Labyrinth der Al Qaeda Bewegung.)

